US-China Handelskrieg: Trumps geheime Strategie enthüllt

Der sich rasch verschärfende Handelskrieg zwischen den Vereinigten Staaten und China ج den beiden weltweit führenden geopolitischen Mächten, deren Volkswirtschaften eng miteinander verflochten sind ج droht beiden Nationen erheblichen Schaden zuzufügen und wird weltweite Schockwellen auslösen. Strategie oder Improvisation? Seit Präsident Donald Trump diesen potenziellen Katastrophenfall ins Leben gerufen hat, stellt sich die Frage, ob er eine Strategie hat und wie er das Endspiel sieht. Wie gewohnt improvisiert Trump. Seine schockierende Eskalation der Zölle auf China in dieser Woche folgte keiner sinnvollen Formel. Er handelt, wie immer, wie ein Immobilienhai, der die Einsätze auf unerträgliche Niveaus erhöht, um sich einen …

Der sich rasch verschärfende Handelskrieg zwischen den Vereinigten Staaten und China ج den beiden weltweit führenden geopolitischen Mächten, deren Volkswirtschaften eng miteinander verflochten sind ج droht beiden Nationen erheblichen Schaden zuzufügen und wird weltweite Schockwellen auslösen.

Strategie oder Improvisation?

Seit Präsident Donald Trump diesen potenziellen Katastrophenfall ins Leben gerufen hat, stellt sich die Frage, ob er eine Strategie hat und wie er das Endspiel sieht. Wie gewohnt improvisiert Trump. Seine schockierende Eskalation der Zölle auf China in dieser Woche folgte keiner sinnvollen Formel. Er handelt, wie immer, wie ein Immobilienhai, der die Einsätze auf unerträgliche Niveaus erhöht, um sich einen Vorteil zu

verschaffen. Dies ist die neueste Manifestation der ȣVerrückten Theorieȣ, nach der Trump die extremsten Umstände heraufbeschwört, um seine Gegner einzuschüchtern.

Massive Risiken für beide Seiten

Vielleicht wird es funktionieren, und China, das nicht daran interessiert ist, eine Wirtschaft zu ruinieren, die nicht mehr mit atemberaubenden Wachstumszahlen aufwarten kann, wird hastig an den Verhandlungstisch zurückkehren. Viele China-Experten glauben, dass Peking nicht eher an den Rand des Abgrunds gehen möchte als Trump selbst. Doch die Risiken sind enorm.

Kurze Werbeeinblendung

ȣWir befinden uns jetzt in einem großangelegten (Handels-)Krieg mit China, und die Zölle, die auf China verhängt wurden, sind das, was ich als prohibitiv bezeichnen würdeȣ, sagte die ehemalige Finanzministerin Janet Yellen am Donnerstag im CNN International. ȣSie werden massive Auswirkungen auf die Vereinigten Staaten und die globale Wirtschaft haben. Niemand weiß, wohin diese Politik führt.ȣ

Trumps Taktik und ihre Folgen

Trumps Taktiken beruhen auf der Annahme, dass die Drohung mit massiven Konsequenzen China zu Verhandlungen zwingen wird ج so wie es in seiner ersten Amtszeit der Fall war, als beide Seiten ein Handelsabkommen erreichten, das nie vollständig umgesetzt wurde, noch bevor die Covid-19-Pandemie die Beziehungen zwischen den USA und Peking weitgehend zum Stillstand brachte.

Das Zwang wirtschaftlicher Maßnahmen könnte jedoch nach hinten losgehen, da Chinas riesiges wirtschaftliches Gewicht und die Sensibilität gegenüber Beleidigungen von westlichen Mächten, die es als Versuch ansehen, seinen Aufstieg zu

verhindern, ernste Gegenreaktionen hervorrufen könnten. Nach jahrelanger nationalistisch geprägter Politik und Propaganda wird die chinesische Bevölkerung wahrscheinlich nicht gut auf Drohungen reagieren.

Diplomatie auf unterschiedlichen Ebenen

Am Donnerstag bestätigte Trump, dass er die Zölle auf chinesische Importe auf 145 % erhöht hat und bestand darauf, dass seine persönliche Chemie mit Präsident Xi Jinping entscheidend sein wird. ›Er ist, in einem wahrhaftigen Sinne, seit langem ein Freund von mir‹, sagte er bei einem Kabinettstreffen.

Trump erinnert sich oft nostalgisch an den Besuch von Xi in seinem Mar-a-Lago-Resort während seiner ersten Amtszeit, als die beiden ›das schönste Stück Schokoladenkuchen gegessen‹ haben und er seinen fassungslosen Gast über militärische Angriffe informierte, die er gerade in Syrien befohlen hatte. Doch solch eine ›Kuchendiplomatie‹ ist in Trumps zweiter Amtszeit unwahrscheinlich.

Die Herausforderungen einer Zusamenarbeit

Eine enge Zusammenarbeit zwischen den globalen Handelsnationen Nordamerikas und Europas wäre für Peking nur schwer zu ignorieren. Dennoch hat alles, was Trump seit seiner Rückkehr ins Oval Office getan hat, darauf abgezielt, diese Gruppe gleichgesinnter Demokratien zu zerstören. Mehrfach in dieser Woche hat er die Europäische Union kritisiert und gesagt: ›Die EU war über die Jahre hinweg sehr hart ... Ich sage immer, sie wurde gegründet, um den Vereinigten Staaten im Handel wirklich zu schaden.‹
Dies steht im Widerspruch zur US-Politik, die viele Jahre darauf abzielte, eine starke EU als allies von Wohlstand, Einheit und Demokratie in einem Kontinent zu unterstützen, der im Mittelpunkt der blutigsten Kriege der Menschheitsgeschichte stand.

Konsequenzen eines Handelskrieges

Ein Grund, warum ein Handelskrieg zwischen den USA und China so disruptiv sein könnte, liegt in der engen Verflechtung beider Volkswirtschaften. Jahre der Integration haben beiden Ländern geholfen: US-Verbraucher profitieren von günstigem Zugang zu Kleidung, Schuhen, Elektronik wie iPhones und anderen Konsumgütern, was die Lebensqualität der Mittelschicht verbessert hat. China hingegen hat den US-Handel genutzt, um die Fertigung auszubauen und Millionen aus der Armut zu befreien.

Wenn jedoch der Handel zwischen den USA und China abbricht, werden die Folgen schmerzhaft sein. Die Preise für Waren, die einen wesentlichen Bestandteil des amerikanischen Lebens ausmachen, könnten sprunghaft steigen, was die Inflation anheizen und die Lebensqualität für Millionen verschlechtern könnte. Das könnte das Verbrauchervertrauen schwächen und die USA in eine Rezession führen.

Die Suche nach einer Strategie

Die Größenordnung des potenziellen Konflikts zwingt US-Beamte, nach einer Strategie zu suchen. Ein Ansatz könnte darin bestehen, die amerikanische Stärke und globale Macht zu nutzen, um Druck auf Peking auszuüben, beispielsweise in Bezug auf Marktzugang, Diebstahl geistigen Eigentums, Industriespionage und andere Probleme. Der einzige Haken: Es würde mit Trumps ȝAmerica Firstȝ-Mantra in Konflikt stehen.

Die Idee, ein anti-chinesisches Kooperationsbündnis aus US-verbündeten Mächte zu bilden, ist nicht neu. Tatsächlich hat Trump es bereits einmal abgelehnt, als er am ersten Tag seiner ersten Amtszeit aus dem Trans-Pazifischen Partnerschafts-Abkommen austrat, das 12 Nationen umfasste, darunter Verbündete wie Mexiko, Kanada, Japan und Australien.

Es könnte bereits zu spät sein, um den Kurs zu ändern. ȝDie USA

sind momentan ein unglaublich unzuverlässiger Partner für jeden auf der Welt, und ich weiß nicht, wie wir wieder zu einem verlässlichen Partner werden können", sagte Jason Furman, der während der Obama-Regierung den Rat der Wirtschaftswissenschaftler leitete.

Details zur MeldungQuelleedition.cnn.com

Source: die-nachrichten.at

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de